

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

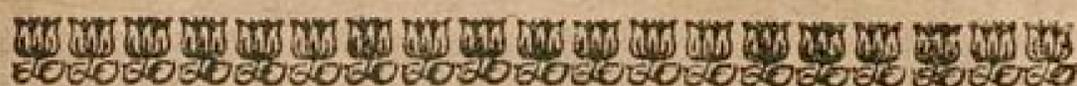
Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

Brinzing, Johannes Capistranus

Kempten, 1681

Am Fest des h. Erz-Martyrers Stephani. Die Drey und vierzigste Predig

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



Am Fest des H. Erb- Martyrers Stephani.

Die Drey und vierzigste Predig.

Thema.

Cum autem esset plenus Spiritu sancto, in-
tendens in caelum vidit gloriam Dei. Act. 7. 55.

Als er aber voll des H. Geists war / sahe Er
auff gen Himmel / vnd sahe die Herrlichkeit Got-
tes. Act. 7. 55.

Inhalt.

Der heilig Stephanus war ein rechtes Adler-
Kind / dann er die Augen seines Gemüts all-
zeit gegen die Sonn der Gerechtigkeit schnur-
grad gen Himmel auffgericht / dannenhero erfol-
get / daß er vnüberwindlich worden.

Exordium.

<p>Erzählung einwelcher Leuten/ so sehr stark an Leibsträf- ten gewe- sen auf nias in</p>	<p>De H. nenne den nit stark / der nur an Leibstraffen mehr als ein anderer ver- mag. Biton, wie Paulonias schreibt/ war so stark / daß er einen groß- vnd schwären Ochsen auff die Schultern genommen / vnd hin-</p>	<p>getragen / wo er gewolt. Ambelongus ein Soldat / in Romoaldi des Longobarden Kö- nigs Heer ; war so stark / daß er einen bewaffneten Reuter mit seis- nem Spär auß dem Sattel heben/ vnd mit einer Hand einen weiten Weeg also erhöcht angespist in M m m 2</p>	<p>in Corin- thiacis. Paulus Diaconus der</p>
---	--	--	---

der Luft tragen konnte.

Jud. 16,
2.
Sabinus. l.
1. c. 5.

Samson der Israelitische Richter / brache die Thor der Stadt Gaza ohne Instrument auff / risse sie gewaltiglich auß den Analen / vnd trugs sonders einiger Mühe auff einen hohen Berg.

Hin. l. 7
c. 20.

Achanatus / ein Soldat / der legte fünfzig Harnisch an / vnd bleyerne Schuch von mehr dann fünfzig Pfunden / vnd spazierte dennoch darmit ganz leichtlich auff dem Scharwplatz hin vnd her.

Anderer unzählbare mehr / gaben helle Zeichen vnd Proben ihrer leiblichen Stärke von sich / zc. allein / wie gemeldet / so nenn ich dise nit so stark / als die am Gemüt ritterlich waren : als wie.

Volater-
ranus. l. 17

Mutius Scævola, ein Edler Römer / welcher sein Hand in einem flammenden Feuer so lang unbedwöglich gehalten / bis sie ganz zerflossen / vnd verbrant zu Aschen worden : gabe doch vnder all wehrender Zeit kein einziges Zeichen einiges Wehethumbs. Als wie.

Quintus Curtius, der sich auß Liebe des Vaterlands in ein ferri-ge Gruben ohne Scheu des Todts freywillig hinein gestürzt. Als wie.

Laertius.
Cicero 1.
de Anima
Deorum.
Valerius
& alij.

Alexander der Philosophus, welcher als er auß Befehl Nicocreontis des Tyrannen in einem Mörser jämmerlich zerquetscht / vnd zerflossen wurde / nit allein kein Zeichen einiges Schmerzens / sondern auch der wenigsten Forcht noch Traurigkeit verspüren lassen.

Anderer ebenfals mehr / haben dergleichen Probstück ihrer / so des Leibs / so des Gemüts tragen er Stärke der Welt wunderbarlich gemacht : allin sage unvorholten / daß auß allen disen keiner so stark gewesen / als der H. Levit / beständige Blutzeng / vnd Ritterküne Er-Martyrer Stephanus.

Der heilig Stephanus war so stark / ja wie der H. Geist selbst von ihm sagt : Plenus gratiâ & fortitudine : voll der Gnad / vnd voll der Stärke. So stark daß er die ganze Synagog / alle hohe Priester vnd Fürsten / ja das ganz Jerosolymitanische Volk nit geforchten / sondern großmütig überwunden : so stark / daß er die Stein vor König / die Peyn vor Fremd / vnd den Todt vor seinen Gewin gerechnet hat.

Mein woher dieses alles dem H. Stephano?

Höre den gelehrten Novarinum l. de Umbrâ Virginis : In cœlum levavit oculos, æternis & perennaturis inhiabat, sicque factum, ut sub tam gravi æltu minime deficeret, sed summo refrigerio recrearetur : Stephanus in der Marter hat seine Augen gegen dem Himmel erhöbe auff das Ewig vnd unzergängliche sein Hoffnung gesetzt / vnd darauß ist erfolge / daß er vnder so schwerer Peyn nit erlegen / sondern die größte Fremd empfunden : Wo nichts geschriben?

Aet. am 7. Cap. am 55. Vers / da

Der heilig
Stephanus
war stärker
als
dise alle.
Aet. 6. 1.

Ward

Novar. l.
de Umbrâ
virg.

Er hatte
sein Stütze
vom
Himmel

Act 7. 55

Da stehis geschriben : cum autem esset plenus Spiritu sancto, intendens in caelum vidit gloriam Dei : Als er aber voll des H. Geists war / sahe er auff den Himmel / vnd sahe die Herrlichkeit Gottes. Vnd dis soll auch mein Predig seyn / absonderlich aber will ich zeigen / das jener / so das Ewig im Himmel allzeit vor Augen hat / niemals vnderligen werde / ic. Bertröste mich / ic.

Propos. tio-

Scriptura.

Ps. 118. 96

Guaricus Abbas.

Ps. 116. 4

David der Israelitische Prophet / redt in zwey verschiedenen Orten auff ganz vngleichen Schlag von dem Joch des H. Erzh. / von seinen Gebotten / von seinen Sagen : Im 118. Psalm / am 96. Vers / sagt er so : Omnis consummationis vidi finem, latum mandatum tuum nimis : Ich hab alles vollkommen Dings ein End gesehen / aber dein Gebott ist sehr breit : Wolte sagen : wie dise Wort Guaricus Abbas auflegt : Er habe an das Ewig im Himmel gedacht : vnd gleich dar auff seyen ihm alle Gebott / Verbott Sazunge / vñ Befelch Gottes ganz leicht / ganz süß / ganz lieblich / ganz annehmlich vorkommen.

Ist eins.

Im 16. Psalmen aber am 4. Vers / schreibt David das Contrarium, das Widerspihl : wann er Gott also anredt : propter verbalaborum tuorum custodiui vias duras : vmb deiner Lessgen Wort willen / hab ich harte Weeg bewahret : als wolt er sa-

gen : H. Erzh! weilen du mir es gebotten hast / so hab ich harte / saure / bittere Weeg gewandelt : es ist mir schwer gefallen / was du mir gebotten / doch propter verbalaborum tuorum, &c. allein weilen du es befohlen / custodiui, so hab ich gehalten / vias duras : vnd zwar harte Weeg.

In der Wahrheit liebste Zuhörer / so kombt mir diser des Propheten Discurs von dem Joch der Gebotten Gottes überseltam vor. In einem Psalmen nennet ers süß / im andern saur : in einem Psalmen sagt er ; der Weeg der Gebotten Gottes sey breit / sey plan / sey gut / sey glatt / im anderen aber sagt er : er sey eng / sey rauch / sey böß / sey steinig / ic.

Wie ist das zuverstehen ?

Angezogner Abbt Guaricus hilfft mir auß dem Wunder / vñnd sagt / ich soll den Propheten in seinem 118. Psalmen ferners lesen / vñnd dann am 112. Vers / da werd ich finden / warumb er das Joch Gottes theils leicht / theils schwer genennet : Inclinavi cor meum : spricht er alldorten / ad faciendas justificationes tuas in aeternum propter retributionem : Ich hab geniget mein Hertz zuthun deine Recht immer vnd ewiglich / propter retributionem : vmb der Vergeltung willen. Nun sagt Guaricus ; so hat David das Joch Gottes mit zwey erley Augen angesehen / erstlich mit dem Aug der Frommen / der Gott. M m m 3 seeligen /

Discursus

Pl. 118.

NB. Warum David die Gebott Gottes / einest ring / vñnd dann anderen schwer genennet.

hels
Ere
us
e stän
als
alle.
6. 1.

artill

uar. l.
Vmbel

er hatt
a Stüt
e vom
ammel

seeligen / der heiligen Leuthen / vnd gleich darauff gesagt: **Latum mandatum tuum nimis: H. Erz dein Gebott ist sehr breit / ist sehr süß / ist sehr leicht / ist sehr gut. Warumb? propter retributionem: wegen der Vergeltung / wegen des Solds / wegen der Belohnung / wegen des Himmels / dann wer selbiges haltet / dem gibst du D. G. D. / das ewige Leben: si vis ad vitam ingredi, serua mandata: dann willst du zum Leben eingehen / so halt die Gebott.**

Matth. 19
17.

Guaricus
Abbas.
ser. 5. de
Adventu,

Zum andern hab Ers angesehen mit dem Aug der bösen / der gottlosen / der Welt. vnd Fleisch. Menschen / vnd gleich darauff gesagt / **vias duras: Es sey ein rauher Weeg / ein harter Weeg / ein saurer Weeg / ein steiniger Weeg: mit einem Wort: ein schweres Joch. Warumb?**

Labores tantum & non premia, agonem solum & non gloriam intuentur: dann die Welt vnd Fleisch. Menschen / sagt diser heilige Man / die sehen nur die Müß / nit die Belohnung / nur die Arbeit nit die Glory an: **Ja statuerunt oculos suos declinare in terram: ihre Augen seyend nur auff der Erden / nur auff dem Zeitlichen / nur auff dem Zergänglichlichen / ic. gedenccken nit des Himmels / gedenccken nit der ewigen Frewd / gedenccken nit der Seeligkeit / ic. dahero fallt ihnen alles schwer / alles hart / alles saur / alles**

Pl. 16. 11.

widertwertig. Sed audi quod si nimis arctam viam caularis, prospice finem, quo te ducit: si enim omnis consummationis videres finem, continuo diceres: latum mandatum tuum nimis: aber höre mein Christ! schreibt der H. Man ferners; wann du dich beklagest über die enge Strassen / prospice finem: so schawe zu dem Ausgang / wo dich diser Weeg hinführt: O! wann du aller Ding gältinges End betrachtetest / so würdest sicher als bald den auffschreyen vnd sagen: **latum mandatum tuum nimis: H. Erz dein Gebott ist sehr breit / sehr leicht / sehr süß / ic. Warumb? propter retributionem: dann der Himmel folget darauff / dann die ewige Ruhe folget darauff / dann die ewige Seeligkeit folget darauff / ic.**

Idem ubi
supra.

Nun wolan heiliger Ers. Mar-
tyrer Stephane! sag an / wohin hast
du die Augen so deines Leibs / so
deines Gemüts / in so hartem stein-
echten sauren Weeg deiner bitteren
Marter gewendet? O! ich nenne
den Weeg des Marter. Kampfs
vnseres heiligen Ers. Martyrers
Stephani einen sauren einen harten
einen steinachten Weeg; freylich
saur / weilen Stephanus nit an-
derst von seinen Todtsfeinden umb-
ringt ware / als ein vnschuldiges
Lämblein von den reissenden Wölf-
fen / unanuniter fecerunt impe-
tum in eum: dann sie stürme-
ten einheiliglich über ihn. Frey-
lich

Allocutio
ad S. Ste-
phanum.

Act. 7. 57.

lich hart/ weilten Stepharus von der gansen Welt verlassen mit größtem Geschrey erbärmlichsten Zummilt vnd aller Schmach auß der Statt verstoßen/ zum Reichplaz mehrers vnbarmerziglich geschleiffet / als ordentlich aufgeführt wurde. Freylich steinrecht/ weilten Stephanus/ mit harten Steinen von dem rasenden Volck/ von dem wütigen Pöfel/ ja von der gansen Schaar jämmerlich zu todt geworffen/ versteinigt vnd in seinen rosenfarben Blut/ vnder einem lauterem Steinhaußen gleichsamb begraben worden/ ic.

Beschreibung des Martyriums des H. Stephani.

Nun sag an/ O H. Erg-Martyrer Stephane! wo waren dazumal deine Augen/ beede so des Leibs/ so des Gemüts?

O liebste Zuhörer! hier sencken warlich meine Wort! ja wann ich nit wußte/ daß Stephanus ein purer Mensch gewesen / als wie wir alle seynd / so müßte sicherst glauben/ er wäre ein eingefleischter Engel vom Himmel gewesen.

Stephanus was war voller Trost auch im Sterben.

Stephanus mitten vnder seinen Feinden/ mitten vnder denen/ die ihn versteinigten / mitten vnder Peyn/Qual/Blut/ Löcher/ Wunden/ schon zu nechst bey dem Todt/ war voller Freud / war voll des Trosts / war voll der Ergöglichkeit.

Warumb diß?

Act. 7.55.

Cum autem esset plenus Spiritu Sancto, intendens in cælum, vidit gloriam Dei: Als er aber voll des H. Geists ware/ sagt die Schrift/ sahe er auff gen

Himmel/ vnd sahe die Herzlichkeit Gottes. Stephanus ware mit dem Leib auff der Welt/ mit dem Gemüt aber im Himmel: Stephanus sahe mit den äußerlichen Augen das Zeitlich/ mit den innerlichen aber das Ewig: Stephanus war der Zeit vnd Condition nach/ vnder den Menschen/ der Conuersation nach aber bey Gott/ mit einem Wort: Stephanus sahe auff gen Himmel/ erblickte Jesum zu der Rechten seines Vaters / verkostet die Süßigkeit des Himmelschen Wollebens / vnd wurd mit solcher Begierdvollen Lieb entzündet / daß die Kirch von ihm singt: Lapidis torrentis illi dulces fuerunt: die Stein seyen ihm süß/ das Leyden erwünscht/ vnd der bittere Todt selbst in einer lauterem Freud worden.

Eccles. in Officio.

O ein schöner Todt! O ein süßer Todt! O ein glückseliger Todt!

Merck auff/ wie vnser heiliger Erg-Martyrer Stephanus so schön stirbt: positus autem genibus clamavit voce magna dicens: Domine ne statuas illis hoc peccatū: Er knyete nider / vnd schrye vberlaut/ H. Erz setz ihnen diß nit zu einer Sünd; Et cum hoc dixisset, obdormiuit in Domino: vnd in dem er dises geredt hätte/ ist er in dem H. Erm entschlaffen.

Act. 7.59.

Bittes vor seine Feind.

O süßester Jesu! verleyhe vns alle miteinander auch also zu sterben: verleyh vns / sprich ich / in vnserem bitterm Sterbstündlein/ daß wir mit dem

dem H. Erk. Martyrer Stephano Gemüt vnd Herz / ja die des Leibs vnd der Seelen Augen / bey dir im Himmel allzeit haben / dich im Himmel zu der Gerechten deines Allerheiligsten Vatters in deiner Glorj anschawen / das wir auch mit Stephano / für vnserer Feind bittend / vnserer Seelen auffgeben / vnd mit ihm ewig gecrönt werden mögen / 2c.

getragen vnd verlassen / von einem Adler aber ernähret / beschützt / erzogen vnd erhalten sey worden. Deme auch ein Lemina zu sehen wußte.

Homine humanior:

Was der Mensch hat vnderlassen /

Thut der Adler vnderlassen.

Weder auch / wie jener Adler. ^{Ab eodem citatus ibid.} ist Stephanus / von welchem Plutar- chus in Paralellis schreibt:

Digressio.

Aber wider ad propo:

Wissen euer Lieb vnd Andacht / wie mir der H. Stephanus vorkommt?

Er kommt mir vor / als wie ein Adler: ^{Plinius l. 10. c. 5.} Mit zwar wie jener Adler / von welchem Plinius in seinen 10. Buch am 5. Cap. schreibt: das er von einer Sestanischen Jungfrawen auffgezogen / endlich aber freygelassen worden / damoch nit habe von derselbigen weichen wollen; ja als sie gestorben / nach Gebrauch selbiger Vöcker / verbrennt solte werden / habe sich diser Adler großmütig in die Flammen gestürzt / sey auß Lieb seiner Ernährerin mit ihr in dem Feuer gestorben / deme ich dieses Lemina vor ein Grabchrift setzen möchte:

Historiz.

Er kommt mir vor / als wie ein Adler: ^{Plinius l. 10. c. 5.} Mit zwar wie jener Adler / von welchem Plinius in seinen 10. Buch am 5. Cap. schreibt: das er von einer Sestanischen Jungfrawen auffgezogen / endlich aber freygelassen worden / damoch nit habe von derselbigen weichen wollen; ja als sie gestorben / nach Gebrauch selbiger Vöcker / verbrennt solte werden / habe sich diser Adler großmütig in die Flammen gestürzt / sey auß Lieb seiner Ernährerin mit ihr in dem Feuer gestorben / deme ich dieses Lemina vor ein Grabchrift setzen möchte:

In flammis mihi dulce mori,

In Flammen mit Freude /

von dammen ich scheide.

Auch nit wie jener Adler / von

^{Citatus à welchem Suidas in Lago schreibt / Cornelio in Exod. c. 19. mi hi f. 477 col. 1. a} das er Ptolomæum Soterem den jungen Prinzen / welcher zum gewissen Tode als ein kleines Kind von seinen Feinden in einen Wald

gefallen vnd verlassen / von einem Adler aber ernähret / beschützt / erzogen vnd erhalten sey worden. Deme auch ein Lemina zu sehen wußte.
Homine humanior:
Was der Mensch hat vnderlassen /
Thut der Adler vnderlassen.
Weder auch / wie jener Adler. ^{Ab eodem citatus ibid.} ist Stephanus / von welchem Plutar- chus in Paralellis schreibt: das er ein schöne Jungfraw vom gewissen Tode errettet. Dann als bey den Spartanern (so beschreibt den Handl Plutarchus:) ein über- auß greueliche Pest lange Zeit jäm- merlich grassiert / haben die Abgöt- ter auß ihren Bildnissen vorgesagt / es werde solch grosse Vbel ehender nit gestewret werden / bis man ver- lobe Jährlichen ein Edle Dame / ein schöne Jungfraw ihnen zu Eh- ren auffzuopfern vnd zu schlachten. Was geschicht? Die schöne He- lenam nun raff das vnglückselige Loß am ersten / wurde außgeführt / gebunden / darindergesetzt / vnd solte eben jetzt von dem Bösen Pfaffen den Streich an ihrem schneeweis- sen Hals empfangen / sed ecce, ^{Ein Ad- ter erret- ter ein schöne Jungfraw vom ge- wissen Tode.} aquila devo- lans sacrificuli gladium abripuit & ad armenta delatum super ju- uencum demisit: Ein Edler Ad- ler / schneller als ein Blitz / schosse durch die Luft herunder / benamte dem Hencker das Schwerdt / führt es darvon / vnd über eine Heert Vieh schwebend lieffe ers auff einen jun- gen

gen Stier herunder fallen : deme ebenfalls ein Lobschrift gebühret.

Damnata servatur.

Edler Adler bringe das Leben /
Denn so schon dem Tode ergeben-
Einem Adler / sprich ich / ist der
H. Erzh-Martyrer Stephanus
gleich / aber keinem auß disen / was
dann vor einem?

Der grosse Gedult-Spiegel
Job / in seinem 39. Cap. am. 28.
Vers / der beschreibet einen Adler /
vnd ich vermein in der Wahrheit / es
sey Stephanus in Person selbst :
wie sieht dann diser Adler auß?

In petris manet : sagt er / & in
præruptis silicibus commoratur:
Er wohnet in den Felsen / vnd
bleibt auff den Klüfften der
Felsen ; Indè contemplatur
escam , & de longè oculi ejus
prospiciunt: von dannen schaut
er nach der Speiß / vnd seine
Augen sehen weit.

Stepha-
nus ist ein
solcher
Adler
wie ihne
der heilig
Job be-
schreibet.

Warlich liebste Zuhörer / diser
Edle Adler ist der heilig Stepha-
nus !

D secht doch vmb Gottes willen /
mit den Augen ewres Gemüts den
heiligen Erzh-Martyrer Stepha-
num vor der Stadt-Porten zu Je-
rusalem an ! In petris manet : Dort
dort wohnet freulich Stephanus
in / bey / vnder / vnd mit lauter Fel-
sen / lauter Steinen / in præru-
ptis silicibus ; dorten macht er sein
Nestlein / dorten erwöhlt er zu
wohnen / dorten zu leben / dor-
ten zu streiten / dorten zu sterben /
dorten den Himmel / die Glory /
Festivale Anni I. P. Capistrani.

das ewige Leben zu erwerben.
O des Edlen Adlers !

Inde contemplatur Escam :
von dort auß schawte diser Edle Ad-
ler nach der Speiß: vidit gloriam
Dei & Jesum stantè: vnd erblick-
te glückselig / was er eyfrig gesucht:
Dann er sahe die Himmel of-
fen / die Glory der Glückselig-
keit / vnd Jesum stehend zu
der Rechten seines Himmlische
Vatters : & idè lapidum
ictus non sentiebat : vnd eben
deswegen / spricht der H. Am-
brosius , so empfunde er das
Werffen der Steinen nit. Cor-
poris non considerabat vulnera,
sed oculis erat Christo affixus,
illi adhærebat : Er betrachtete
nit die Wunden des Leibs /
sondern heffete sich ganz mit
seinen Augen an Christum /
vnd deme hieng er an. O schö-
ne resolution ! O Christ-Kitters-
liches Gemüth ! O seeliger Todt.

S Ambros
l. 4. Epist

So so liebste Zuhörer ! müssen
wir auch machen / wann wir wol-
len / daß vns vnser Creutz / vn-
ser Elend / vnser Müheseligkeit /
vnser Schmerzen / ring / leicht /
vnd süß ankommen sollen / im Him-
mel sollen vnser Augen / im Him-
mel soll vnser Herz / im Himmel
sollen vnser Gedancken seyn.

Ad homi-
nem.

Dann

Wann einer will über einen
schmahlen Steg / vnder welchem
ein tieffreißender Fluß durchrau-
schet / ohne Gefahr / ohne Schwin-
del des Hauptes / passieren / so muß

D n n e r

codem
atus
d.

in Ab-
er ercu-
et ein
chöne
ringrau-
om ge-
eisen
Lodt.

er die Augen nit auff das schnell-
schliessende Wasser / sondern auff
das übergelegene Gestatt wenden.
Also auch wer da will dieses zeit-
lichen Lebens allzugrosse Mühe see-
ligkeiten ohne Gefahr / ja noch mit
süßem Frucht durchpassieren / der
muß nit ansehen / was er leyde / son-
dern wohn er enle / mit einem
Wort : das Gestatt der ewigen
Escatikat soll sein Ziel / sein End /
sein Zweck / vnd Absehen seyn / so
wird all Saurer süß / all's
Schwere leicht / alles bittere
lieblich werden. nil eras sentit in
nervo, dum animus in caelo ver-
satur: spricht der vhraste Tertul-
lianus: wann das Gemüt im
Himmel ist / so empfindt der
Fuß die Schmerzē des Anyes
nit.

Tertullia-
nus.

Also war das Gemüt vnfers
H. Erz-Martyrers Stepha-
ni gen Himmel auffgericht; dann
ind. me der gewaltige Sturm vnd
Steinregen auff ihn donnerte/wan-
de er sein Antlitz in die Höhe / sahe
den Himmel vnd dessen herrliche
Glory / vnd empfandte vnderdessen
die Wüß der Steinen durchaus
nit.

Zum Beschluß ein Histori.

Stephanus wird interpretiert /
verdolmetscht vnd dem Namen
nach aufgetzt/das er heiße Coro-
na ein Cron.

Simon Metaphra-
stes. Simon Metaphrastes in dem
Leben der H. Glyceria erzählt eine
Begebenheit / so nur dem H. Ste-
phano vor ein schöne Cron / seinem

Namen gemäß/überaus wol dienen
muß.

Glyceria ein Edle Römische
Damen / weilten sie eine Christin/
wunde eingefangen / angeklagt / vor-
gestellt / vnd von dem Tyrannen
zum Todt verdambt / wofern sie
Christum nit verlaugnen / vnd de-
nen Abgöttern opfern wolte. Diffe
so resolut vom Gemüth als Edel
am Geblüt / weigert sich dessen
durchaus ganz beständig / vnd
sagt dem Tyrannen: sie wolte tau-
senmal lieber sterben / ehe sie nur
mit einzigem Gedanccken von Je-
su ihrem Bräutigamb abweichen
wolte / mieche so mithin das heilige
Creuz = Zeichen / vnd betete zu
Gott: da zerschmetterte das Götzen-
Bild Jovis von sich selbst / vnd
zerbrach in vnzahlbar vil Stücken;
Vorüber der Tyrann noch mehr
ergrimmet / alsobald Befelch er-
theilet / Glyceriam mit Steinen zu
Todt zu werffen. Mirum dictu!
aber secht ein groß Wunder! alle
Stein so von dem rasenden Volck
gegen vnd auff die H. Jungfraw
mit vnbeschreiblichem Grimmen
geworffen wurden / berührten selbige
nit allein durchaus nit / sondern
vereinigten sich in der Luft so kunst-
voll auß Götlicher Schickung
zusammen / das sie ein schöne Cron
formierten / vnd mit höchster Ver-
wunderung aller Anwesenden Au-
gen vorstellten: In Corona mo-
dam virginem circumdabant:
dann die Stein als wie ein Cron
vmbgaben die H. Jungfraw.

Historia.

Hölden
Gemüt
in einem
Weib.

Die
Stein
auff Glyceriam
geworffen
machen
Miraculo-
ses ein
Cron.

Dieses

Dieses alles/ liebste Zuhörer! be-
 gegnere heut unserem H. Leviten
 vnd grossen Erz-Martyrer
 Stephano in seinem letzten Wun-
 der-Kampf/ sein heilig Jungfräu-
 licher Leib / wunde zwar mit Stei-
 nen geworffen / mit Wunden er-
 füllet/ mit Blut gefärbet; nichts-
 destoweniger / weissen sein Gemüt
 im Himmel/ seine Gedanken bey
 Gott/ vnd sein Herz bey seinem
 Jesu ware / *Lapides torrentis
 illi dulces fuerunt*: so empfandte
 er vor innerlicher Süßigkeit die
 äusserliche Marter nit / hielt die
 Wunden vor einen Sieg/ das ver-
 gossene Blut vor eine Zierd / vnd
 die Stein vor ein lautere Cron.
 Höret nit mich / sondern den heil-
 gen Gregorium Nissenum: wel-
 cher in einer Lobred von dem heil-
 gen Stephano zierlich/ doch hell als
 so intonieret; *Orbe lapides un-
 dique conicientium, quasi coro-
 nâ cinctus, ita accepit id, quod
 agebatur, quasi corona, victo-*

Ecclesia,
 Step-
 hani / in
 den er
 versteinigt
 worden/
 wurde ge-
 crönet.
 Greg Niss
 orat de
 S. Stepha-
 no.

riae præmium, in manibus ad-
 versariorum necleretur: Ste-
 phanus wurde ringsweiß
 von denen / so ihn steinigten /
 als wie mit einer Cron umb-
 geben: vnd was da wider ihn
 gehandelt wurde/ hat er anderst
 nit auffgenommen/ als wurde
 durch all seiner Feind Hand /
 ihm ein Cron / welche da der
 Sold des Siegs ist / künstlich
 geflochten. O Ritterkines Ge-
 mü! stirbt also Stephanus vnder
 den Steinen / als wurd er trium-
 phierlich geerönet.

So sehs dann nun heiliger Ste-
 phane! erwirbe mir vnd meinen
 liebsten Zuhörern / deines Namens
 Bedeutung; Erwirbe/ daß wir
 durch die dörnere Cron/ Mensch-
 licher Armseeligkeiten endlich ge-
 langen zu der / welche da genannt
 wird *Corona gloriæ*, die
 Cron der Glory!
 Amen.



Nun 2

Am